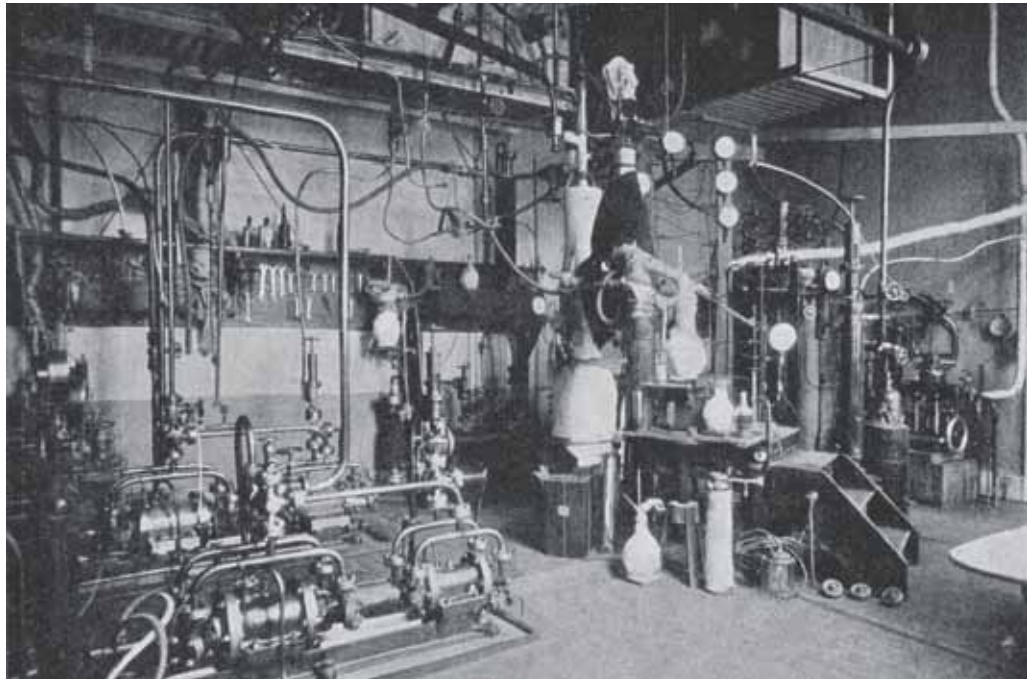


Ohne Widerstand

Vor 100 Jahren wurde die Supraleitung entdeckt

Es sind diese elektrisierenden Momente, für die Wissenschaftler leben: Man geht ins Labor, führt seine Messreihen durch, und plötzlich passiert etwas völlig Unerwartetes – ein winziges Detail stimmt nicht. Die Forscherrinne schärfen sich, die Neugier ist geweckt. Man wiederholt seine Messungen, prüft nach, ob auch wirklich alles stimmt, aber das Unerwartete bestätigt sich.

So muss es dem niederländischen Physiker Heike Kamerlingh Onnes ergangen sein, als er am 8. April 1911 einen Effekt beobachtete, der ihn berühmt und die Gesellschaft um eine Technologie reicher machte: die Supraleitung. Eigentlich wollte der Wissenschaftler die Eigenschaften von verflüssigten Gasen beschreiben. Dazu drang er in den Bereich sehr niedriger Temperaturen vor. Bei der Verflüssigung von Sauerstoff und Stickstoff erzeugte er Temperaturen bis minus 180 Grad; im Jahr 1908 gelang es ihm erstmals, flüssiges Helium zu erzeugen – ein Kältebad von minus 269 Grad, vier Grad Celsius über dem absoluten Nullpunkt. Diese neue Möglichkeit wollte Kamerlingh Onnes am 8. April 1911 nutzen, um die elektrische Leitfähigkeit von Metallen bei niedrigen Temperaturen zu bestimmen. Er kühlte eine Probe reinen Quecksilbers immer weiter ab und bestimmte deren Widerstand. Bei 4,19 Kelvin geschah dann das Überraschende: der elektrische Widerstand verschwand schlagartig! Bald darauf fand Kamer-



Hier wurde Wissenschaftsgeschichte geschrieben: Kamerlingh Onnes Labor an der Universität Leiden (Foto: AIP Emilio Segre Visual Archives, Brittle Books Collection)

lingh Onnes das Phänomen bei weiteren Metallen, aber nicht bei allen. Er hatte den Effekt der Supraleitung entdeckt, von dem er schnell vermutete, dass man ihn nur mit Hilfe der Quantenmechanik beschreiben könnte.

Lange wurde das Phänomen als exotisch und nutzlos betrachtet, doch heute hat es eine breite Palette von Anwendungen. So kennen Wissenschaftler supraleitende Metalle, Keramiken und sogar organische Stoffe, in denen hohe Ströme völlig verlustfrei transportiert werden können.

Die Supraleitung hat auch Einzug in die Medizin gehalten und wird beispielsweise in Kernspintomografen eingesetzt, um ultrastarke Magnetfelder für die Diagnose zu erzeugen. Auch als elektrische Leitungen finden Supraleiter in verschiedenen Anlagen Anwendung. Inzwischen wurden Materialien gefunden, bei denen die Sprungtemperatur, bei der die Supraleitung einsetzt, deutlich höher liegt. Technisch wirklich nutzbar sind zurzeit allerdings nur Tieftemperatur-supraleiter, weil sie

WEITER AUF SEITE 2

Neuer Theorie-Gruppenleiter

Markus Diehl heißt der neue Leiter der Theoriegruppe bei DESY. Der 42-Jährige arbeitet auf dem Gebiet der starken Wechselwirkung und ist seit 2003 bei DESY. Er übernimmt die im Turnus von zwei bis drei Jahren wechselnde Funktion von Volker Schomerus. Der Phänomenologe Georg Weiglein übernimmt seine Stellvertretung.

Ausweich-Seminarräume

Während der Bauarbeiten in Gebäude 1b können die Seminarräume dort nicht genutzt werden. Für die Dauer der Arbeiten stehen die Seminarräume 10 und 11 in Gebäude 1c als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. Als weiterer zusätzlicher Raum kann der Seminarraum 13 im Erdgeschoss von Gebäude 66 genutzt werden.



DIRECTOR'S CORNER

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Wertvollste, was DESY hat, sind seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir verlangen viel von Ihnen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Arbeit ist die besondere Identifikation, die uns alle mit DESY verbindet.

Zusammen erleben wir gemeinsame Erfolge und gemeinsame Niederlagen. Im Moment sind es vor allem die großen Erfolge: das Euro-

pean XFEL-Projekt, FLASH II, die PETRA III-Erweiterung, die neuen Aktivitäten in der Forschung bei M und die zusätzlichen Infrastrukturmaßnahmen. Wir werden an den Ergebnissen dieser Projekte gemessen und sind auch dort zum Erfolg verpflichtet.

Bei der Erfüllung unserer Aufgaben sind die Menschen bei DESY die wichtigsten Garanten für den Erfolg. Es ist einfach, sich über Erfolge zu freuen. Es muss jedoch auch Raum bleiben für die

Sorgen und Nöte. Sowohl die Belastung im Arbeitsleben, aber auch private Schicksale müssen ernst genommen werden.

Wir sind betroffen von den Schicksalsschlägen schwerer Krankheiten oder Unfällen von Menschen, die uns in unserem Arbeitsumfeld nahe stehen. Unsere guten Wünsche, die Hoffnung für eine gute Genesung und die Kraft voranzuschreiten sind wichtig. Dazu gehört auch, nicht zum Alltag überzugehen. Eine

einschneidende Zäsur für Menschen, die uns nahe stehen, kann uns dazu bringen, auch im Betrieb innezuhalten für die Dinge, die wirklich wichtig sind.

Herzliche Grüße.

Ihr
Christian Scherf

mechanisch formbar sind, aber auch die Keramiken, die bei höheren Temperaturen widerstandslos werden, werden sich wohl bald zu Drähten formen lassen.

Auch DESY hat eine lange Tradition in der Entwicklung von supraleitenden Technologien, natürlich insbesondere für Beschleuniger. Bei HERA waren es die Magneten des Protonenrings, deren starke Felder es ermöglichten, Protonen bei fast einem Tera-Elektronenvolt Energie auf der Kreisbahn von 6,3 Kilometern Umfang zu halten. In HERA wurden auch schon testweise erste supraleitende Resonatoren zur Elektronenbeschleunigung eingesetzt. Die supraleitende Technologie der Beschleunigung fand dann mit den TESLA-Resonatoren ihre Vollendung: neunzellige Resonatoren aus hochreinem Niob, die sowohl in FLASH als auch im European XFEL und dem ILC die Elektronen auf Trab bringen, über-

tragen mit einer unerreichten Effizienz die eingesetzte Energie auf die fliegenden Teilchen. Selbst der riesige Aufwand, die supraleitenden Komponenten in ausgeklügelte Thermoskannen, so genannte Kryostaten, einzupacken und sie ständig mit flüssigem Helium auf minus 271 Grad abzukühlen, lohnt sich für den verlustfreien Stromtransport.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden reihenweise Entdeckungen gemacht, die für die heutige Wissenschaft – und besonders für DESY – große Bedeutung haben: 1911 wurde nicht nur die Supraleitung entdeckt, sondern der neuseeländische Physiker Ernest Rutherford hat auch die Grundlage für Streuexperimente geschaffen, wie sie heute in der Teilchenphysik genutzt werden.

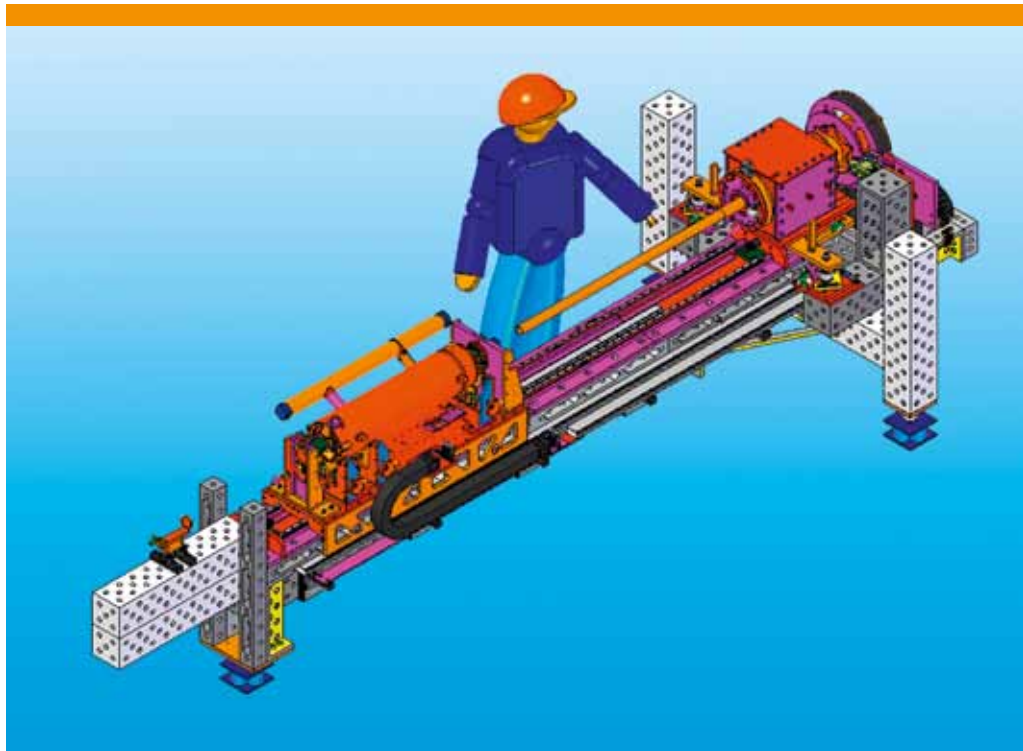
Seine Streuversuche, in denen er Teilchen der radioaktiven Alphastrahlung

auf eine Goldfolie schoss, führten zu einem revolutionär neuen Modell des Atoms, in dem ein sehr kleiner schwerer Kern von einer fast leeren Hülle umgeben ist. HERA brachte diese Experimentiermethode zur Vollendung: Mit den Kollisionen von Elektronen und Protonen wurde mit etwa 10 000-fach besserer Auflösung als bei Rutherford das genaueste Bild des Aufbaus des Protons erstellt.

Und schließlich führte im Jahr 1912 der Wissenschaftler Max von Laue mit Kollegen das erste Röntgenbeugungsexperiment durch – die Grundlage für die heutige Forschung mit Photonen.

Und wer weiß: Vielleicht wird das, was heute entdeckt und von manchen voreilig als faszinierender, aber nutzloser Effekt abgetan wird, in 100 Jahren eine wichtige Grundlage der Forschung sein. (tz)

So soll die Arbeit mit
OBACHT bald aussehen



OBACHT bei der Fehlersuche

Automatisierte Resonatorprüfung bei DESY macht Fortschritte

Eine kleine Gruppe Nachwuchswissenschaftler bei DESY arbeitet an einem Roboter, der die benötigte Zeit für die optische Prüfung eines Resonators drastisch senken könnte. Ihre Arbeit beinhaltet sowohl die Mechanik der Werkbank, feinabgestimmte Motoren zum Transport von schweren Teilen als auch die aufwändigen Methoden zur automatischen Bildanalyse. Mit Hilfe des „OBACHT“-Roboters könnten die Resonatoren dann die Kontrollen in zwei Stunden anstatt wie momentan in eineinhalb Tagen durchlaufen.

„OBACHT“ wird zurzeit bei DESY gebaut und durchläuft in diesem Frühjahr die ersten Tests. OBACHT steht für *Optical Bench for Automated Cavity inspection with High-res images on short Timescales* und ist Teil des EU-Projektes ILC-HiGrade. Damit soll die optische Überprüfung der Resonatoren nicht nur beschleunigt sondern auch genauer werden. Der Roboter, der von ZM1 konstruiert wurde, hat einen Präzisionsmotor, der auf einer Werkbank montiert ist, die aussieht als käme sie aus dem Meccano-

Metallbaukasten. Dazu kommen eine große Flexibilität bei der Bewegung von Kamera und Resonator, ferner Testdaten aus der weltweiten Cavity-Datenbank und eine für diese spezifische Anwendung erstellte und getestete Prüf-Software. Alle diese Faktoren sollen die benötigte Zeit für die optische Überprüfung eines Resonators von mehr als einen Tag auf wenige Stunden reduzieren. Der Resonator soll auch nicht mehr um die Kamera gedreht werden; stattdessen wird die Kamera um ihre eigene Achse gedreht und gleichzeitig die horizontale Bewegung des Resonators durch Präzisionsmotoren kontrolliert. Für die industrielle Serienfertigung dieser Resonatoren, die die technischen Anforderungen für den Internationalen Linearcollider erfüllen sollen, wird dieser Roboter eine wichtige Rolle spielen. OBACHT soll die Oberfläche der gelieferten Resonatoren katalogisieren und eine topographische Karte aller Resonatoren pflegen. Diese Art Bestandsaufnahme eignet sich für eine automatische Erkennung der Eigenschaften, sodass man Problemzonen auf den Resonatoren finden kann, die den

Betrieb beeinträchtigen könnten. Eine Karte mit solchen Problemzonen würde dazu dienen, einen Bezug zwischen Leistungsminderungen und Oberflächeneigenschaften herzustellen, der sonst unbemerkt bliebe.

Sobald das gesamte System verlässlich funktioniert, könnte ein Roboter wie OBACHT überall dort eingesetzt werden, wo Resonatoren produziert und endbehandelt werden. Eine rechtzeitige Fertigstellung des Roboters wäre auch ein enormer Gewinn für die Qualitätskontrolle der Resonatoren, die für den European XFEL bestimmt sind. Damit würden auch Erfahrungen gesammelt für die Qualitätssicherung der noch weiter entwickelten Resonatoren für den ILC. (baw)

INFO

www.ilc-higrade.eu



Mai

- 10.-13.** TERASCALE (<http://terascale.de/geant2011>)
Geant4 Training: Calorimetry in HEP
DESY, Zeuthen
- 11.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Schöne neue Welten – Die Entstehung von Planetensystemen
Marc Hempel, DESY-Bistro, 17 Uhr
- 11.** Informationsveranstaltung Gesund Bleiben
Work-Life Balance
Norbert Struck, DESY, Hamburg, Hörsaal, 16 Uhr
- 17.** Festkolloquium
Emeritierung von Joachim Bartels
DESY, Hamburg, FLASH-Halle, 16 Uhr
- 19.-20.** Symposium
Solar Energy for Science
- 23.-24.** PT-Tag
Treffen aller Projektträger
- 25.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Sonnenstrahlen und Geisterpartikel
Daniela Käfer, DESY-Bistro, 17 Uhr
- 25.** Öffentlicher Abendvortrag
Wenn Licht durch dicke Wände geht – Teilchenphysik bei kleinsten Energien
Axel Lindner, DESY, Hamburg, Hörsaal, 19 Uhr
- 28.** www.langenachtderwissenschaften.de
Lange Nacht der Wissenschaften
Berlin
- 31.** Seminar und Konzert
80-ster Geburtstag von Erich Lohrmann
DESY, Hamburg, Hörsaal, 16.15 Uhr

Juni

- 8.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Kryptographie entschlüsselt – Moderne Verschlüsselungsverfahren und digitale Signaturen
Martin Köhler, DESY-Bistro, 17 Uhr
- 15.-17.** TERASCALE (<http://terascale.de/smcandles2011>)
Standard Model Benchmark Processes at the LHC
DESY, Zeuthen
- 21.** Festkolloquium
Emeritierung von Ahmed Ali
DESY, Hamburg, Hörsaal, 14 Uhr
- 22.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Woher wissen wir, was wir wissen? – Der Unterschied zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft
Martin Göttlich, DESY-Bistro, 17 Uhr

Stahltragwerk

Es geht voran auf DESYs Baustellen. Beim CFEL-Gebäude wurde gerade das Stahltragwerk für das Dach installiert. Bezugfertig soll das Gebäude im April 2012 sein.

LHCPhenoNet

Ein neues EU-Netzwerk zur Stärkung des theoretischen Forschungsfeldes am LHC

Im Februar 2011 fand das Kick-off Meeting des LHCPhenoNet in Valencia statt. Bei diesem Netzwerk handelt es sich um ein mit 4,5 Millionen Euro gefördertes EU-Projekt, das sich aus Gruppen an 28 europäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen, der Universität von Buenos Aires, vom CERN sowie drei Partnern aus der Industrie, zusammensetzt.

Ziel der Netzwerk-Forschung ist es, theoretische Vorhersagen, die für die Experimente am LHC von wesentlicher Bedeutung sind, zu verbessern und zu erweitern. Ein Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf Präzisionsvorhersagen im Standardmodell der Teilchenphysik – also auf solchen Prozessen, die zurzeit am LHC sehr genau gemessen und analysiert werden. Des Weiteren wird nutzerorientierte Open-Source-Software für die LHC-Physik entwickelt. Im Rahmen der Förderung werden neue Forschungs- und Schulungsmöglichkeiten für junge, engagierte Teilchen-Theoretiker aus ganz Europa geschaffen.

In Deutschland beteiligen sich neben DESY das MPI in München, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Universität Wuppertal und das KIT in Karlsruhe. „Wichtig für DESY ist die enge Einbindung von Industriepartnern aus dem Bereich Computeralgebra – Wolfram Research mit Mathematica, MapleSoft mit Maple und der Risc Software GmbH Linz“, so Sven-Olaf Moch, Verantwortlicher des deutschen Knotens bei DESY. Diese Industriebeteiligung baut auf langjährigen Kontakten der Zeuthener Theorie-Gruppe auf. Dadurch werden die Doktoranden im Rahmen von LHCPhenoNet auch die Möglichkeit haben, direkt in der Industrie anspruchsvolle Praktika zu absolvieren – eine hervorragende Chance, das Wissen zu erweitern und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. (ub)

INFO

www.lhcphenonet.eu



Girls' Day am 14. April 2011

Der Ansturm war groß: 100 Mädchen nutzten die Gelegenheit, Einblicke in die Arbeitswelt von DESY zu gewinnen.

Dazu standen ihnen DESYanerinnen und DESYaner als „Paten“ zur Seite.

Neue Brücke nach Brasilien

European XFEL und DESY beschließen Zusammenarbeit mit brasilianischem Forschungszentrum

von Lucia Incoccia-Hermes

Der 5. Mai könnte der Beginn einer wunderbaren Freundschaft werden. Helmut Dosch und Massimo Altarelli unterzeichnen ein Abkommen mit dem Direktor des brasilianischen Synchrotronzentrum LNLS, José Roque da Silva.

Die Partnerschaft hatte sich während des gerade zu Ende gegangenen Deutsch-Brasilianischen Wissenschaftsjahrs entwickelt. Bei gegenseitigen Besuchen und Workshops, unterstützt durch das BMBF, entstand schnell die Idee einer längerfristigen Kooperation über Entwicklung und Nutzung von Synchrotronstrahlungsquellen und Freielektronen-Lasern.

Beim Besuch da Silvas und des brasilianischen Wissenschaftsministers Aloizio Mercadante bei DESY und European XFEL im April fiel schließlich die Entscheidung für ein trilaterales Memorandum of Understanding.

DESY und European XFEL haben mit dem brasilianischen LNLS in Campinas mehr gemeinsam als man vermuten könnte. Alle Zentren waren auf ihrem Kontinent Pioniere bei Entwicklung und

Bau von großen Anlagen für die Forschung mit Photonen. Alle drei sind (oder werden) erfolgreiche internationale Zentren, die mit ihren hervorragenden Experimentiermöglichkeiten jährlich eine große Anzahl von Forschern aus unterschiedlichsten Fachrichtungen anziehen. Alle drei sind zukunftsorientierte Laboratorien, die einen Beitrag zur Lösung der Herausforderungen der modernen Gesellschaft leisten möchten.

Für die Entschlüsselung der Struktur und Dynamik nanoskopischer Materie, um neue Materialien mit spezifischen Eigenschaften zu designen, finden DESY und European XFEL in LNLS einen exzellenten Partner: mit einer geplanten Synchrotronstrahlungsquelle der dritten Generation namens SIRIUS, mit den zusätzlichen analytischen Anlagen wie der Elektronenmikroskopie und mit den Verbindungen zur energierelevanten Industrie (Petrolbras) ist LNLS auf dem Weg, die eigene Position im Kreis der wichtigen Zentren der Forschung mit Photonen zu festigen und die Wettbewerbsfähigkeit Brasiliens bei den neuen Technologien zu unterstützen.

CFEL ist komplett

Alle CFEL-Divisionsleiter sind an Bord

Das Gebäude des Center for Free-Electron Laser Science ist zwar nach wie vor im Bau (siehe Seite 4/5) und soll erst im April 2012 bezugsfertig sein, aber das wissenschaftliche Gebäude von CFEL steht. CFEL ist ein Joint Venture von Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Uni Hamburg und DESY, und soll ein Ankerpunkt zur Konzeption, Vorbereitung und Durchführung des wissenschaftlichen Programms an Hamburgs Freie-Elektronen-Lasern wie FLASH und European XFEL bilden, aber auch weltweit alle FEL-Potentiale nutzen.

Fünf Forschergruppen und zwei sogenannte Advanced Study Groups bilden die Säulen des nach wie vor in ihren Interimsgebäuden untergebrachten CFEL. MPG und Uni steuern zwei gemeinsame Gruppen bei, die sich mit der Dynamik

von Feststoffen und Flüssigkeiten beziehungsweise ihre Darstellung mit atomarer Auflösung beschäftigen. Sie werden von Andrea Cavalleri und Dwayne Miller geleitet. Zwei weitere experimentelle Kerngruppen, die von DESY getragen werden, beschäftigen sich mit ultraschnellen Röntgenoptiken und der kohärenten Abbildung von Molekülen, einer Anwendung zur Erzeugung von dreidimensionalen Molekülbildern, die die Lasereigenschaften des Röntgenlichts optimal ausnutzt. Diese Gruppen werden geleitet von Franz Kärtner, der Anfang des Jahres vom MIT wechselte und so die Riege der CFEL-Divisionsleiter komplettierte, und Henry Chapman. Schließlich ist die Gruppe von Robin Santra dabei, die sich um die Theorie der Wechselwirkung des Röntgenlaserlichts mit Apparaten und Proben kümmert.

Je eine Advanced Study Group von Uni und MPG sind dem CFEL angegliedert. Sie bündeln die Kompetenzen der jeweiligen Organisation und sollen sichtbare Ansprechpartner schaffen.

Die provisorischen Gebäude neben dem FLASH-Tunnel platzen trotz einiger Anbau-Maßnahmen langsam aus allen Nähten, da CFEL inzwischen auf eine Gesamtstärke von über 100 Mitarbeitern angewachsen ist. Wegen der rasanten Zunahme der Mitarbeiter haben sich die CFEL-Forscher im März zu einem internen Symposium getroffen, um den Austausch zwischen den Gruppen zu intensivieren und sich gegenseitig über aktuelle Projekte und Probleme zu informieren. (tz)

Gemeinsam Fertigen

Neuordnung der DESY-Werkstattlandschaft

Das Bild der Werkstätten bei DESY als Landschaften ist ein passendes: vieles ist einfach „natürlich gewachsen“. Im Rahmen von INFRA FIT, der Evaluation der Infrastruktur bei DESY, wurde klar, dass die Strukturen so, wie sie gewachsen sind, für die Anforderungen, die heute an sie gestellt werden, nicht mehr optimal geeignet sind. „Es war klar, dass es eine Neuordnung der Werkstätten geben muss“, so Ulrich Hahn, der zusammen mit Markus Körfer diese Neuordnung betreut.

Neben den Zentralwerkstätten werden die einzelnen Werkstattdatelliten zu drei bereichsgeführten Verbundwerkstätten zusammengefasst. „Die Verbundwerkstätten des FS- und des M-Bereichs sollen bis Mitte des Jahres eingerichtet werden“, so Körfer. „Die FH-Werkstatt folgt, sobald die Räume in Gebäude 1 fertig gestellt sind.“ Durch das Zusammenführen der einzelnen Werkstätten

sollen nicht nur Maschinen, sondern vor allem auch Kompetenzen gebündelt werden. Eine Koordinationsrunde unter Leitung von Hahn begleitet die gute Zusammenarbeit zwischen den neu geschaffenen Verbundwerkstätten und den Zentralwerkstätten. Schließlich wird mit den Großprojekten FLASH II, PETRA III-Erweiterung und European XFEL in den nächsten Jahren viel Arbeit auf die Werkstätten zukommen. Das Konzept sieht außerdem vor, dass alle Werkstätten ein einheitliches Abrechnungswesen und Planungswerkzeug erhalten.

Zurzeit entsteht ein Info-Flyer über die Kompetenzen und Ausstattungen der DESY-Werkstätten. So kann jeder schnell die Spezialgebiete der einzelnen Werkstatt für seine Fertigungsprojekte nutzen. (gh)



Tsunami-Frühwarnsystem übergeben

Gleich nach der Naturkatastrophe vom Dezember 2004 haben mehrere Helmholtz-Zentren im Auftrag der Bundesregierung ein Tsunami-Frühwarnsystem für den indischen Ozean entwickelt. Schon im November 2008 nahm dieses den Betrieb auf und hat seitdem bereits mehrfach gezeigt, dass es funktioniert. Ende März wurde das Tsunami-Frühwarnsystem ganz an Indonesien übergeben. „Das bedeutet aber nicht, dass wir uns jetzt aus dem System zurückziehen. Insbesondere mit der Aus- und Weiterbildung des Warnzentrumsbetreibers unterstützt Deutschland weiterhin den Betrieb“, erklärte dazu Prof. Reinhard Hüttl.

Alle Beteiligten müssen darin geschult werden, was bei Starkbeben und Tsunami zu tun ist und welche präventiven Maßnahmen getroffen werden können. Die aktuelle Erdbebenragödie von Japan zeigt, dass Vorbeugung und Trainingsmaßnahmen selbst bei großen Katastrophen den Schaden minimieren können.

www.helmholtz.de/hermann



DESYrée ist wieder da! Falkenpärchen nutzt wieder den DESY-Brutkasten

von *Andreas Hoppe*

Das Falkenpärchen, das schon seit vielen Jahren bei DESY brütet, hat wieder sein Domizil an Gebäude 2a in luftiger Höhe bezogen. Der Brutkasten ist letztes Jahr mit einer Kamera bestückt worden, um die Aufzucht der Jungen verfolgen zu können. Außerdem wurde auf Gebäude 2b eine weitere Kamera installiert, um auch das „Außengeschehen“ mitverfolgen zu können.

Turmfalken sind in doppelter Hinsicht treu: ein Pärchen bleibt zumeist ein Leben lang zusammen, und auch das Revier wird selten gewechselt. Das Männchen hat einen hellgrauen Kopf und wenige kleine Tupfer auf dem Rücken, das Weibchen ist ganz braun, mit vielen dunklen Tupfen auf dem Rücken. Nach der Eiablage ab Mitte April brüten sie rund 30 Tage.

2010 zog das DESY-Paar sechs Jungen groß. Hoffen wir, dass auch in diesem

Jahr die Brut erfolgreich abgeschlossen wird! Das Brutgeschehen können Sie live über unsere Webcams mitverfolgen.

In diesem Jahr sollen sowohl die Altvögel als auch der Nachwuchs beringt werden, um den Verbleib des Nachwuchses verfolgen zu können. Vielleicht findet ein Jungvogel in Schenefeld sein neues Revier. Denn auf dem dortigen European XFEL-Gelände sollen gemäß Planfeststellungsbeschluss ebenfalls drei Nistkästen für Turmfalken aufgehängt werden. Auch für diese ist eine Ausrüstung mit Kameras geplant.

Letztes Jahr wurde das Falkenweibchen übrigens auf den Namen DESYrée getauft. In diesem Jahr suchen wir noch einen passenden Namen für „ihn“. Senden Sie ihren Vorschlag an D5!

INFO

Die Turmfalken gibt es live unter <http://d5.desy.de>

Impressum

Herausgeber
DESY-PR
Notkestraße 85
22607 Hamburg

Kontakt
E-Mail: inform@desy.de
Telefon: 040/8998-3613
www.desy.de/inform
(Onlineversion + Newsletter-Abonnement)

Redaktion
Christian Mrotzek (V.i.S.d.P.)
Gerrit Hörentrup,
Barbara Warmbein,
Ute Wilhelmsen,
Thomas Zoufal (Chefredaktion)

Produktion
Britta Liebaug (Layout)
Veronika Werschner (Übersetzung)
Kopierzentrale DESY (Druck)



Inauguration von IceCube

Am 28. April fand in Wisconsin (USA) die feierliche Inauguration des im Dezember fertiggestellten Neutrino-teleskops IceCube statt. Die anschließende Konferenz „IceCube invites Astroparticle Physics“ gab einen Überblick über dieses junge Forschungsgebiet, insbesondere die Rolle der Neutrinoastrophysik.

PT-Tag bei DESY

Am 23. und 24. Mai 2011 treffen sich die Projektträger-Abteilungen aus Deutschland bei DESY in Hamburg zum 6. Projektträger-Tag. Ziel ist ein Erfahrung- und Informationsaustausch im Forschungsmanagement, der Forschungs- und Innovationsförderung und Wissenschaftskommunikation. Weitere Infos: <http://pt.desy.de> und <http://ptnetz.de>